

Predigt von Pfr. Ueli Trösch über **Jakobus 1, 1-15**

1 Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus, an die zwölf Stämme in der Diaspora: Seid gegrüsst!
 2 Nehmt es für lauter Freude, meine lieben Brüder und Schwestern, wenn ihr mancherlei Prüfungen zu bestehen habt, 3 denn ihr wisst, dass die Erprobung eures Glaubens Ausdauer bewirkt. 4 Die Ausdauer aber werde begleitet von einem vollkommenen Werk; so werdet ihr vollkommen und ganz, und es wird euch nichts fehlen.
 5 Wem es unter euch aber an Weisheit fehlt, der erbitte sie von Gott, der allen vorbehaltlos gibt und niemandem etwas zum Vorwurf macht: Sie wird ihm zuteil werden. 6 Er bitte aber im Glauben, ohne zu zweifeln, denn wer zweifelt, gleicht den Wogen des Meeres, die vom Wind gepeitscht und dahin und dorthin geschlagen werden.
 7 Ein solcher Mensch bilde sich ja nicht ein, er werde vom Herrn etwas empfangen! 8 Er ist ein Mann mit gespaltener Seele, unstet und haltlos auf all seinen Wegen.
 9 Der Bruder, der niedrigen Standes ist, rühme sich seiner Erhöhung, 10 der Reiche aber rühme sich seiner Erniedrigung, denn er wird vergehen wie die Blume des Feldes: 11 Es kommt die Sonne und mit ihr die Hitze und lässt das Gras verdorren; die Blüte fällt ab und ihre Pracht ist dahin. So wird auch der Reiche dahinschwinden samt allem, was er unternommen hat.
 12 Selig der Mann, der die Prüfung besteht, denn wenn er sich bewährt, wird er die Krone des Lebens empfangen, die Gott denen verheissen hat, die ihn lieben. 13 Niemand, der in Versuchung gerät, sage: Von Gott werde ich in Versuchung geführt! Gott nämlich lässt sich vom Bösen nicht versuchen, und er führt niemanden in Versuchung. 14 Ein jeder wird von seiner eigenen Begierde in Versuchung geführt, wenn er sich von ihr locken und ködern lässt. 15 Wenn dann die Begierde schwanger geworden ist, bringt sie die Sünde zur Welt. Die Sünde aber, wenn sie ausgereift ist, gebiert den Tod.

Führe uns nicht in Versuchung, hat uns Jesus beten gelernt.

Jakobus aber schreibt: *Seid voll Freude wenn ihr in mancherlei Versuchung geratet*.

Hat Jakobus das Unservater nicht gebetet?

In der alten Kirche war zuerst nicht klar, ob Jakobus zu den heiligen Schriften gehört. Martin Luther hätte ihn am liebsten aus der Bibel entfernt und gesagt, Jakobus sei eine „stroherne Epistel“.

Ich denke, Jakobus hat das Unservater eifrig gebetet in einer Zeit, wo der Eifer der christlichen Gemeinde nachliess. Er schrieb wohl ums Jahr 100 und nahm die Autorität des Herrenbruders in Anspruch.

Jakobus sah, dass seine lieben Brüder und Schwestern geistlich verfettet waren, schlaff, nicht mehr fit im Glauben. Und zwar nicht nur Einzelne, sondern ganz allgemein. Darum schreibt er an die ganze Christenheit: *an die zwölf Stämme in der Diaspora*. Die zwölf Stämme bedeuten das ganze Gottesvolk. Es lebt in der Diaspora, in der Zerstreung, eine kleine Minderheit. Und wenn diese Minderheit nicht fit ist im Glauben und zwar in der täglichen Praxis des Glaubens, dann gleicht sie sich der Umwelt an und verschwindet.

Schon bald leben wir auch wieder in dieser Situation, wo die, die sich nach dem Willen Gottes richten und nicht nur nach dem, was ihnen nützt, eine kleine Minderheit sind. Und sind wir nicht fit im Glauben, so verschwindet die christliche Gemeinde in der Bedeutungslosigkeit. Darum wollen wir in nächster Zeit auf Jakobus hören.

Der Basler Münsterpfarrer und Theologieprofessor Eduard Thurneysen hat mitten im Krieg 1941 den Jakobsbrief für die Gemeinde ausgelegt und gesagt: *Jakobus hämmert Befehl an Befehl. Wie ein Offizier gibt er ein Kommando.*

Diese militärische Sprache passt heute nicht mehr. Heute müsste man es anders sagen: Jakobus ist geistlicher Fitnesstrainer und sagt: jede Versuchung, jede Prüfung, jede Herausforderung ist ein Trainingsort. Da kannst du deinen Glauben üben. Darum freue dich darüber und nimm die Herausforderung an.

Menschen, die manchmal am Nerv zerren - freue dich darüber. Da kannst du Geduld und Toleranz üben.

Schwierige Situationen, Enttäuschungen, die dein Vertrauen zu Gott erschüttern – nimm sie als Trainingsplatz, wo du dich in der Hoffnung üben kannst!

Trägheit, die deine Gottesbeziehung erkalten lässt – lass sie nicht grösser werden, sondern übe dich im Überwinden.

Anfechtungen von aussen und von innen – die meisten kommen von innen – Anfechtungen sind Herausforderungen.

Nehmt es für lauter Freude, meine lieben Brüder und Schwestern, wenn ihr mancherlei Prüfungen zu bestehen habt, denn ihr wisst, dass die Erprobung eures Glaubens Ausdauer bewirkt.

Wir wissen das von unserem Körper: wenn wir uns nicht bewegen und etwas machen, werden wir schnell schwach. Nicht anders ist es beim Geist. Die Kraft im Glauben und die Ausdauer in der Hoffnung und der Liebe kommen durch das Üben bis zu den Grenzen.

So werdet ihr vollkommen und ganz, sagt Jakobus. Das will er: ganze Christen, nicht halbe. Menschen, die mit ihrem ganzen Leben Knechte Gottes sind und des Herrn Jesus Christus, ihm dienen, seinen Willen tun.

Übt euch im Glauben, dass ihr Ausdauer bekommt.

Wenn aber einer ein verkehrtes Krafttraining macht, erreicht er das Gegenteil und gibt entmutigt auf. Beim Üben brauchen wir nicht nur Ansporn, sondern auch Anleitung.

Jakobus macht das ganz fein. Zuerst sagt er: Los, an die Säcke. Ausdauer und Vollkommenheit ist das Ziel. Darunter gibt es nichts.

Dann aber fährt er weiter: Wenn du nicht klar kommst, wenn du nicht weißt wie, nicht weißt: soll ich reden, soll ich schweigen, soll ich mich einmischen oder zurückziehen, soll ich auf Veränderung und Erneuerung hoffen oder mich ins Schicksal fügen, soll ich hart sein oder nachgiebig ... wenn du nicht weißt, was jetzt in dieser Situation, das von Gott Geforderte und das von Gott Versprochene ist, dann bitte, bitte um Weisheit! Bitte um Erleuchtung, dass du erkennst, was zu tun uns was zu lassen ist.

Wem es unter euch aber an Weisheit fehlt, der erbitte sie von Gott, der allen vorbehaltlos gibt und niemandem etwas zum Vorwurf macht: Sie wird ihm zuteil werden.

Wenn uns die Weisheit fehlt, macht uns das niemand zum Vorwurf, nicht einmal Gott. Aber wenn wir nicht darum bitten, dann sind wir durch die Prüfung gefallen, sind der Versuchung erlegen und haben die Nähe zu Christus verspielt.

Bitten, Bitten um Weisheit, um die Fähigkeit, das Rechte zu erkennen und das Rechte zu tun, Bitten ist das A und O des geistlichen Trainings. Gott gibt, da besteht kein Zweifel.

Aber das Bitten muss echt sein. Auch da gibt uns Jakobus Anleitung: *Er bitte aber im Glauben, ohne zu zweifeln, denn wer zweifelt, gleicht den Wogen des Meeres, die vom Wind gepeitscht und dahin und dorthin geschlagen werden. Ein solcher Mensch bilde sich ja nicht ein, er werde vom Herrn etwas empfangen! Er ist ein Mann mit gespaltener Seele, unsted und haltlos auf all seinen Wegen.*

Ganz werden im Glauben – auf dieses Ziel hin leitet uns Jakobus. Es liegt jenseits. Aber hier müssen wir darauf hin unterwegs sein. Und der erste Schritt ist immer das Bitten. Bitten nicht um dies und das, wo wir gar nicht wissen, ob es für uns bestimmt ist, sondern bitten um Weisheit, um Gottes Geist, Leiter und Tröster.

In seinem Geist werden wir stark und kräftig zum Glauben und fit zum rechten Tun. Auch fähig zum rechten Urteil über uns.

Viele Blockierungen in der Gemeinde und in uns selber kommen von daher, dass wir uns falsch einschätzen, überschätzen und unterschätzen. Wer sich falsch einschätzt, kann in der Prüfung nicht bestehen.

Wieder gibt uns Jakobus eine feine Anleitung:

Der Bruder, der niedrigen Standes ist, rühme sich seiner Erhöhung, der Reiche aber rühme sich seiner Erniedrigung.

So leitet uns Jakobus kräftig und saft an im geistlichen Training, damit wir in den täglichen Prüfungen wachsen und sie bestehen können.

Selig der Mensch, der die Prüfung besteht, denn wenn er sich bewährt, wird er die Krone des Lebens empfangen, die Gott denen verheissen hat, die ihn lieben. Amen